WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN MAI-JUNI 2021

Unsere Ringfortbildungen finden **wöchentlich donnerstags von 15:00 bis 17:00 statt**. **Die Teilnahme ist kostenfrei**.
Eine Anmeldung erfolgt via Email an fortbildung-transver@charite.de.

Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Situation sind unsere Ringfortbildungen als Online-Formate angepasst worden, d.h. sie finden webbasiert und nicht in unseren Räumlichkeiten statt. Das webbasierte Format hat sich sehr bewährt.
Zwei bis drei Tage vor der jeweiligen Ringfortbildung schicken wir Ihnen/ Euch einen Zoom-Link zu, mittels dessen der Zugang zur jeweiligen Ringfortbildung möglich ist. Angebot erreichbar ist. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden vorab einen Leitfaden bzgl. Online-Fortbildungen.

1

DATUM	THEMA	REFERENT*IN
Donnerstag, 06.05.2021 **15:00 bis 17:00**	**Männlichkeit & Migration. Ein Blick hinter stereotype Problembilder** Über männliche Migranten und Geflüchtete gibt es in öffentlichen Debatten vor allem negative und problembehaftete Darstellungen. In diesem Workshop wird ein Blick hinter die herrschenden Stereotype geworfen und Forschungsergebnisse über tatsächliche Lebensrealitäten diskutiert. Wie sich zeigt, sind Männlichkeitskonstruktionen in Migrations- und Fluchtsituationen vielfältig und mitunter widersprüchlich. Welche Konsequenzen sich aus diesen Erkenntnissen für die psychosoziale Arbeit ergeben, wird gemeinsam im Workshop ausgelotet.	**Univ.-Ass. Mag. Dr. Paul Scheibelhofer** Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Erziehungswissenschaft; er forscht, lehrt und publiziert zu den Themen: Kritische Männlichkeitsforschung; Migrationsforschung; Sexualität und Sexualpädagogik
13.05.2021	**CHRISTI HIMMELFAHRT: KEINE RINGFORTBILDUNG**	
Donnerstag, 20.05.2021 **15:00 bis 17:00**	**Betreutes Wohnen für psychisch beeinträchtige Menschen als sozialpsychiatrische Hilfe "Wohnformen"-Indikation, Zugänge und Ziele** Das psychosoziale Versorgungssystem ist vielseitig und teils kompliziert zu erfassen. Es gibt Leistungen, die von der Krankenversicherung, dem Sozialamt oder auch der Rentenversicherung getragen werden, kostenfrei sind oder selbst finanziert werden müssen. Auch Fachkräften fällt es unter Umständen schwer, sich zu orientieren. Im	**Dipl. Päd. Christian Möbius** TransVer Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN MAI-JUNI 2021

	Rahmen unserer Ringfortbildung bieten wir psychosozialen Fachkräften die Gelegenheit, einzelne Versorgungsangebote besser kennenzulernen. Entlang der leitenden Fragen „Was beinhaltet das jeweilige Versorgungsangebot?“, „Wann ist was indiziert?“ bzw. „Wann ist eine entsprechende Behandlung sinnvoll und was kann man erwarten?“ stellen Vertreter*innen eine jeweilige Versorgungsform vor. Im Rahmen dieser Ringfortbildung wird das Betreute Wohnen für psychisch beeinträchtigte Menschen (BEW/TWG) vorgestellt. Die Dozent*innen fokussieren konkrete Erfahrungen und Fallbeispiele ausjahrelanger Arbeitserfahrung. Teilnehmende erhalten einen lebendigen Einblick in die Praxis dieser (sozial-)psychiatrischen Versorgungsform, um zielführender entscheiden zu können, ob und wann diese indiziert ist.	Mitte **Dipl. Päd. Conny Kaufmann** Pinel gemeinnützige Gesellschaft mbH, Initiative für psychisch Kranke Projektkoordination Bezirksstelle Lichtenberg
Donnerstag, 27.05.2021 **14:00 bis 17:00**	**Wer sind Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland? Eine Auseinandersetzung mit dem Konstrukt „Migrationshintergrund““** In dieser Ringfortbildung werden wir besprechen, wer mit der Kategorisierung „Migrationshintergrund“ beschrieben wird. Diskutiert wird, warum dieser Begriff z. B. hinsichtlich exkludierender Konnotationen umstritten ist und wie beziehungsweise ob die Unterscheidung zwischen Personen mit und ohne Migrationsgeschichte im gesundheitlichen und psychosozialen Versorgungssystem abgebildet werden sollte. Die Bedeutung dieser Kategorisierung sowohl für die klinische Praxis als auch für die Forschung wird anschließend hinterfragt. Angesichts der Tatsache, dass aktuell mehr als ein Viertel der Bevölkerung in Deutschland einen sogenannten Migrationshintergrund hat (Statistisches Bundesamt, 2020), widmen wir uns schließlich der Frage, inwiefern diese Zuschreibung im Kontext aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen sinnvoll ist.	**Mihaela Savin, M.A.** TransVer- Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Mitte
Donnerstag, 03.06.2021 **15:00 bis 17:00**	**„Leider können wir ihr hier keine Hilfe anbieten: wir kennen uns mit ihrer Kultur nicht aus“ – Kultur als häufiges dominantes Differenzmerkmal in der psychosozialen Versorgung: ein Holzweg** Die andere herkunftslandspezifische "Kultur" von Klient*innen mit Migrations-/ Fluchtgeschichte steht zumeist im Hauptfokus zahlreicher Überlegungen, Bemühungen und Handlungen von Fachkräften im psychosozialen Arbeitsfeld. So ist beispielsweise die Suche nach einer Fachkraft aus demselben nichtdeutschen Herkunftsland für	**Dr. Simone Penka (M.A.)** TransVer- Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN MAI-JUNI 2021

	Klient*innen, nicht einzig aufgrund der Sprache, häufig die dominierende Praxis. Genauso machen viele Einrichtungen ihre Inanspruchnahme durch Migrant*innen und Geflüchtete von Herkunftsländern der Mitarbeitenden und deren „anderen Kultur“ abhängig. In dieser Ringfortbildung werden wir uns mit diesem allgegenwärtigen Denk- und Verfahrensmuster auseinandersetzen. Gemeinsam werden wir uns mit Beispielen aus unserem Arbeitsalltag beschäftigen und uns die oben beschriebene nicht reflektierte Praxis vor Augen führen. Wir werden uns mit der Frage auseinandersetzen, warum der dominante Fokus auf Kultur zu kurz greift und der Komplexität einer modernen Gesellschaft nicht gerecht wird. Negative Implikationen dieses Denkansatzes für die psychosoziale Versorgung von Migrant*innen und Geflüchteten trotz eigentlich gut gemeinter Intentionen werden deutlich. Ziel dieser Ringfortbildung ist, Denkanstöße hinsichtlich einer "Offenheit" in der psychosozialen Versorgung zu geben- es wäre doch gelacht, wenn sich die Vielfalt unserer Gesellschaft nicht in der psychosozialen Versorgung abbilden ließe.	Mitte
Donnerstag, 10.06.2021 **15:00 bis 17:00**	**„Der Dritte im Raum- Sprach- und Kulturmittler*innen in psychosozialen Settings“** Wie verändern Dolmetscher*innen bzw. Sprach- und Kulturmittler*innen unsere Settings? Welche Vor- und Nachteile ergeben sich daraus? In dieser Ringfortbildung wird die triadische Arbeitsweise, in welcher Sprach- und Kulturmittler*innen als Teil des therapeutischen Beziehungs-prozesses verstanden werden, vorgestellt und anhand von Fallbeispielen illustriert. Zudem werden aktuelle strukturelle und berufspolitische Herausforderungen thematisiert	**Prof. Dr. Ulrike Kluge** Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Mitte
Donnerstag 17.06.2021 **15:00 bis 17:00**	**Was bedeutet denn eigentlich PSYCHOSOZIAL in der Arbeit mit geflüchteten Menschen? Begriffsklärung, Spannungsfelder und Implikationen** Angebote für psychisch belastete, geflüchtete Menschen beschreiben sich vor allem seit 2015 auffallend häufig als psychosozial, ohne sich dabei auf eine einheitliche Konzeptionierung zu beziehen.	**Laura Hertner, M.A.** Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité –

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN MAI-JUNI 2021

4	Im Rahmen dieser Ringfortbildung werden mittels eines entwicklungsgeschichtlichen Reviews psychosozialer Praxis im deutschsprachigen Raum sowie im Kontext der humanitären Hilfe und internationalen Entwicklungsarbeit verschiedene identifizierbare Ansätze, Leitprinzipien und Spannungsfelder psychosozialer Arbeit vorgestellt. Wie und warum die psychosoziale Praxis eine tragende Rolle in der Versorgung geflüchteter Menschen übernehmen kann, soll durch die Vorstellung einer qualitativen Forschungsarbeit aufgezeigt werden. Dabei zeigt sich die Notwendigkeit eines betroffenenorientierten und ermächtigenden „sich in Beziehung setzen“ zwischen Geflüchteten und "Helfenden" einerseits und unter "Helfenden" andererseits. Ein Versuch Standards zur Qualitätssicherung im Sinne des psychosozialen Wohlbefindens geflüchteter Menschen zu formulieren, steht an.	Universitätsmedizin Berlin, Campus Mitte